



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Die Zukunft wächst auf dem Land!

– Perspektiven für den ländlichen Raum in Schleswig-Holstein –

Die Politik für die Menschen in ländlichen Räumen steht vor großen Herausforderungen. In Schleswig-Holstein leben über 40% der Bevölkerung in Kommunen mit bis zu 10.000 Einwohnern, fast ein Viertel aller Menschen wohnen in Gemeinden von höchstens 2.000 Einwohnern. Knapper werdende öffentliche Finanzmittel und sinkende Bevölkerungszahlen machen es schwierig, die **Wohnqualität auf den Dörfern** im gewohnten Umfang zu erhalten, nicht nur die Sparkasse und die Post ziehen sich aus der Fläche zurück. Kindergärten und Schulen, Vereine, Verbände und ihre ehrenamtlich Aktiven leiden unter Nachwuchssorgen. Da die demographische Entwicklung sich in städtischen und ländlichen Gebieten mit unterschiedlicher Dynamik entwickelt, bedarf die Entwicklung der ländlichen Räume mit ihrer gefährdeten Infrastruktur auch künftig einer besonderen Förderung.

Gleichzeitig setzt sich der seit Jahrzehnten anhaltende **Strukturwandel in der Landwirtschaft** ungebremst fort: Die Zahl der Vollerwerbsbetriebe sinkt weiter, ständig steigt die Größe der zu bewirtschaftenden Fläche. Wertschöpfung findet zunehmend nicht nur in der Produktion von sicheren und gesunden Lebensmitteln und in Direktvermarktung statt, sondern ebenso im Tourismus und im Bereich nachwachsenden Rohstoffe und der Energiegewinnung. Der Erhalt der gewachsenen Kulturlandschaft wird zunehmend als eigener Wert für die Gesellschaft erkannt, der sowohl zu Erholungszwecken wie auch für die ökologische Vielfalt von Pflanzen und Tieren unverzichtbar ist. Diese Kulturlandschaft zu pflegen und zu erhalten ist bei heutigen Produktionsformen nicht mehr selbstverständlich, sondern Dienstleistung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.

Eine zukunftsfähige Politik für ländliche Räume reicht deutlich weiter als klassische Agrarpolitik: Gefragt ist eine Politik, die **eine integrierte Entwicklung** unterstützt. Auch auf dem Lande müssen die Menschen gerne leben wollen und gut leben können. Selbst in dünn besiedelten Gebieten muss eine ausreichende **Infrastruktur aufrecht erhalten** und so die **Lebensqualität** gesichert werden, weil sonst die Abwanderung – und damit die nachhaltige Problematik im ländlichen Raum – weiter verstärkt wird. Zur Lebensqualität gehört eine bürgernahe medizinische Versorgung ebenso wie eine umfassende Kinderbetreuung, erreichbare Bildungsmöglichkeiten, kulturelle Angebote, Dienstleistungen im Bereich der Altenpflege, Mobilität durch Angebote öffentlicher Verkehrsmittel, der Erhalt wohnortnaher



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Kernbereiche öffentlicher Verwaltung sowie Teilhabe an Telekommunikations- und Informationstechniken.

Wir wollen die öffentlichen Mittel vor Ort weiterhin effizient und kreativ einsetzen, durch **dezentrale Strukturen** erreichen, dass Menschen aller Altersgruppen stärker und **aktiver in demokratische Entscheidungen eingebunden** werden. Das Engagement in Vereinen, Verbänden und gesellschaftlichen Initiativen von Mitgliedern aller Generationen prägt nicht nur das ländliche Lebensumfeld positiv, sondern es stärkt **soziale Netzwerke sowie regionale Bezüge und fördert die Identität** – Werte, die gerade in den Zeiten der Globalisierung für die Menschen größere Bedeutung gewinnen. Wir wollen die ländlichen Regionen also nicht FÜR die Menschen, die hier leben, entwickeln, sondern MIT ihnen. Deshalb haben wir schon Mitte der 90er Jahre Beteiligungsinstrumente in der Gemeindeverordnung verankert und in Förderkatalogen verpflichtend eingeführt. Daran halten wir fest: **wir wollen das Ehrenamt stärken und die Beteiligung ALLER Bürgerinnen und Bürger an der aktiven Gestaltung ihres Lebensumfeldes fördern. Demokratie muss vor Ort erfahrbar und zu gestalten sein, sonst verliert sie auch auf allen an deren Ebenen ihre Akzeptanz.**

– Worauf bauen wir auf? –

Seit Ende der 80er Jahre hat sich die SPD als Regierungskraft verstärkt der Förderung der Wirtschaftskraft in strukturschwachen ländlichen Regionen gewidmet - als erster Schritt wurde damals das Zukunftsprogramm „Arbeit und Umwelt für die Westküste“ aufgelegt, das zukunftssichere Wirtschaftsstrukturen aufzubauen und Arbeitsplätze schaffen sollte. Ähnliche Programme wurden später auch mit Erfolg auf die Ostküste ausgedehnt und so haben wir den **Strukturwandel in unserem Land** zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den zurückliegenden knapp zwei Jahrzehnten entschlossen angepackt, unser Land von alten, verkrusteten Strukturen befreit und eine dynamische Entwicklung in allen gesellschaftlichen Bereichen in Gang gebracht.

Das Programm „**Zukunft auf dem Land**“ (ZAL) hat in den letzten 10 Jahren maßgeblich zur **Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Sicherung der Grundversorgung und zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum** beigetragen. In allen Regionen



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

des Landes sind unzählige innovative Ideen und Projekte entwickelt und zum größten Teil realisiert worden – das hat die Standortqualität in Schleswig-Holstein insgesamt gestärkt.

Herzstück des Programms ist seit Mitte der 90er Jahre die **“Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse”** (LSE), in der Bürgerinnen und Bürger über Gemeindegrenzen hinweg mit Unterstützung von externen Experten die Stärken und Schwächen ihrer Region erarbeiten und sich gemeinsam auf Entwicklungsziele und Projekte verständigen. So wurden neue Ideen jenseits jeder „Kirchturmpolitik“ geboren und unter aktiver Mitwirkung von engagierten Bevölkerungsgruppen realisiert. Beispielhaft und erfolgreich war u.a. die Einrichtung der so genannten **„MarktTreffs“** – ein innovatives Modell zur Sicherung der Grundversorgung, da in vielen Dörfern Kaufmannsläden, Bäcker und Gasthöfe verschwunden sind und damit Lebensqualität, Arbeitsplätze und Orte sozialen Austauschs verloren gingen. Das Projekt „MarktTreff“ wurde von der Landesregierung gemeinsam mit engagierten Akteuren aus den Regionen, aus Wirtschaft, Verbänden und Kommunalpolitik entwickelt. Andere Projekte widmeten sich der Verbesserung der Mobilität (u.a. Projekt „Anrufbus“), der regionalen Kreislaufwirtschaft und dezentralen Energieerzeugung (Verwertung von Biomasse), dem Tourismus im ländlichen Raum (u.a. Erstellen von kreisübergreifenden Radwander- und Reitwegenetzen), der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Schaffung von Freizeitperspektiven oder dem Erhalt von regionaltypischer Kultur. Die LSE hat sich mittlerweile zum erfolgreichsten Entwicklungsinstrument für die ländlichen Räume entwickelt – über 80 Prozent aller etwa 1.050 in Frage kommenden Gemeinden in Schleswig-Holstein haben schon diese Chance für sich erkannt und eine LSE erstellt und umgesetzt. Bei diesen Prozessen hat auch die **„Akademie für Ländliche Räume in Schleswig-Holstein e.V.“** eine wichtige Rolle gespielt. Inzwischen konnten weitere **europäische Förderprogramme** wie **„Region-Aktiv“** oder **„LeaderPlus“** von ländlichen Regionen in Schleswig-Holstein erfolgreich in Anspruch genommen werden, weil die zukunftsweisenden Konzepte aus der Zusammenarbeit der LSE kreisübergreifend weiterentwickelt wurden. Konzepte wie z.B. das für die Schwentine – Holsteinische Schweiz (LeaderPlus) sind Vorzeigebispiele für die erfolgreiche Verknüpfung von Umweltschutz, der gleichzeitig der wirtschaftlichen Stärkung des ländlichen Raums dient, indem die Förderung von Natur, Kultur, Tourismus und Wirtschaft erfolgreich miteinander verknüpft wird.



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thißen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Seit dem 1. Januar 2007 läuft aktuell das „**Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein**“, in dem die Entwicklung ländlicher Räume eine der vier Säulen ist und im Zeitraum von 2007 bis 2013 mit insgesamt 675 Millionen € gefördert wird. Das Programm wird mit einer Summe von 238 Millionen € zu einem Großteil von der EU getragen, der Rest wird durch Bund, Land und Kommunen kofinanziert.

– Die Herausforderung des demografischen Wandels annehmen! –

Die ländlichen Räume sind in einem besonders starken Maß vom Älterwerden der Gesellschaft betroffen. **Im Jahr 2050 werden in Schleswig-Holstein 400.000 Menschen weniger leben. Der Anteil der Senioren wird dabei aber weiter steigen, und die Zahl der Menschen im Erwerbsalter wird ebenfalls um jene 400.000 Menschen sinken.** Aus dieser Entwicklung ergeben sich sowohl Risiken als auch Chancen für Schleswig-Holstein. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die älter werdende Gesellschaft zu einer Chance zu machen.

Aufgrund der reizvollen Landschaft und des gesunden Klimas ist Schleswig-Holstein in den letzten Jahren zu einem Anziehungspunkt für Senioren geworden. Investoren für betreute Wohnprojekte haben den Trend erkannt und bauen **moderne Seniorenwohnanlagen** weit über den Bedarf der hiesigen älteren Generation hinaus. Einerseits werden dadurch **zusätzliche qualifizierte Arbeitsplätze im Bereich sozialer Dienstleistung** geschaffen, andererseits wächst dadurch der Anteil der Bevölkerung im Renten- und Pensionsalter teils in stärkerem Maße als im Bundesdurchschnitt, was ein besonderes Augenmerk auf diese Entwicklung und ihre speziellen Anforderungen nötig macht. Schleswig-Holstein lebt als **Gesundheitsstandort** von der Existenz zahlreicher Fach- und Rehakliniken, sowie u.a. Mutter-Kind-Kurheimen. Der Bereich **Gesundheit und Pflege** und die erforderliche Qualität von Fachkräften gewinnt zusätzlich an Gewicht. Im Bereich sozialer Dienste spielen aber auch das Ehrenamt und eine funktionierende Infrastruktur z.B. im öffentlichen Personennahverkehr eine herausragende Rolle für die erforderliche Standortqualität.

In diesen für Schleswig-Holstein wichtigen Zukunftsbereichen mit hohem Fachkräftepotenzial brauchen wir neben den jungen auch die älteren Arbeitskräfte mit ihrem Know-How und ihrer Lebenserfahrung. Stärker als bisher muss also das Alter als produktive Lebensphase anerkannt werden. Arbeitgeber dürfen es in Zukunft nicht mehr versäumen, in Aus- und



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Weiterbildung auch von älteren Mitarbeitern zu investieren. Staatliche Programme müssen diesem Wandel der Mentalität zur Seite stehen und ihn fördern.

Der Pflege- und Gesundheitsbetrieb ist schon jetzt eine Wachstumsbranche, deren Bedeutung sich in Zukunft noch verstärken wird. Um der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften in diesem Bereich nachkommen zu können und um deren Qualität weiterhin zu gewährleisten und zu verbessern, müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden. Derzeit sind mehr als 80% der Pflegekräfte Frauen, die häufig im Schichtdienst arbeiten. Für sie und ihre Kinder ist darum eine jetzt noch mangelhafte Angebotspalette von zeitlich variablen und qualitativ guten Betreuungsplätzen ein nicht akzeptabler Nachteil.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist von entscheidender Bedeutung, wenn wir wollen, dass künftig junge Frauen auch im ländlichen Raum „Ja“ zum Kind sagen. Familienfreundliche Arbeitsplatzstrukturen sind darum der einzige Weg, um einerseits dem künftigen Fachkräftemangel in diesen Bereichen vorzubeugen und gleichzeitig kinderfreundliche Angebote in Schleswig-Holstein umzusetzen. In den von Renate Schmidt als Familienministerin initiierten „**Lokalen Bündnissen für Familie**“ arbeiten Arbeitgeber, Sozialverbände und Kommunalpolitiker engagiert daran, kinder- und familienfreundliche Strukturen auch im ländlichen Raum zu gestalten. In Schleswig-Holstein wollen wir solche Bündnisse in allen Regionen des Landes etablieren. Auch die großen Arbeitgeber müssen in ihrem eigenen Interesse ihrer Verantwortung für gemeinsame Problemlösungen gerecht werden.

Unser Ziel ist, die **Betreuungsangebote für Kinder ab dem 1. Lebensjahr auszubauen** und fachliche Qualität ebenso wie kleine Gruppengrößen zugewährleisten. Bessere und verlässliche Betreuung und Bildung gilt jedoch nicht nur für das Kleinkindalter, sondern ist insbesondere auch im Grundschulbereich und in den Ganztagschulen aufzubauen. Diese Ziele auch gerade im ländlichen Raum umzusetzen, bedarf besonders engagierter Konzepte, mit denen die Kommunen nicht allein gelassen werden dürfen. Es muss gelten: kurze Wege für kurze Beine! Wir halten darüber hinaus an dem Ziel des Rechtsanspruches für die Betreuung ab dem 1. Lebensjahr fest und wollen die Betreuung im Kindergarten schrittweise gebührenfrei ermöglichen. Die Beteiligung der Eltern an den Schülerbeförderungskosten lehnen wir ab.



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Abwanderungstendenzen junger Menschen aus dem ländlichen Raum mit allen gravierenden Folgen kann nur entgegengewirkt werden, wenn wir die dörflichen Strukturen attraktiv für Familien mit Kindern gestalten. Wir müssen darum **wohntnahe Schulen** mit einem breiten Angebot bieten können und einen funktionierenden und bezahlbaren Nahverkehr hin zu Bildungszentren gewährleisten. Durch das Öffnen und Zusammenwachsen der Schularten in **Gemeinschaftsschulen** sichern wir das regionale Schulangebot, überwinden trennende Elemente im bisherigen Bildungswesen und ermöglichen längeres gemeinsames Lernen im Sinne einer „Schule für alle“. Das jüngst beschlossene Schulgesetz weist dabei einen guten Weg, der maßgeblich unsere Handschrift trägt.

Die Aufrechterhaltung des **öffentlichen Personennahverkehrs** (ÖPNV) ist gerade in ländlichen Regionen wichtig für die Lebensqualität und Attraktivität der Region. Viele Senioren und Familien mit Schulkindern sind auf diese umweltfreundlichen Transportdienste angewiesen. Daher wollen wir das ÖPNV-Netz als wichtige Komponente der Infrastruktur ländlicher Räume stärken und durch innovative Angebote wie den Anrufbus ergänzen. Ein gut funktionierender Nahverkehr zu bezahlbaren Preisen ist ausschlaggebend für die Wohnqualität von Familien in ländlichen Räumen. Mit einer Umlage der Kosten für den Schultransport auf die Eltern wird das Verkehrsmittel Bus zunehmend unattraktiv und unrentabel und der ländliche Raum unattraktiv für Familien. Die **Garantie der Mobilität** ist aber **für alle Generationen** im ländlichen Raum wichtig. Nur dadurch wird Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben gesichert.

Das **Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement** gewinnen gerade im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel weiter an Bedeutung. Im ländlichen Raum sind sie ein grundlegendes Element des gemeinschaftlichen Zusammenhalts. Sie haben nur Zukunft, wenn die Veränderungen in diesen Regionen so gestaltet und begleitet werden, dass der innere Zusammenhalt der ländlichen Räume nicht verloren geht. Vereine und Verbände leisten einen enormen Beitrag, brauchen aber dringend Nachwuchs. Die Landesregierung sollte eine Kampagne für die Mitgliedschaft in Vereinen starten und einen Ideenwettbewerb.



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

– Chancen für Arbeit und Wertschöpfung –

Der Weg, den wir in Schleswig-Holstein gehen, ist richtig, Wir stärken unsere **wirtschaftlichen Schwerpunkte**, die insbesondere in den Bereichen Gesundheitswesen, Tourismus, Energie und maritime Wirtschaft liegen. Seit Jahren wurden in Schleswig-Holstein Investitionszuschüsse von Bundes- und europäischer Ebene mit Landesmitteln gebündelt, um massiv die überfällige Modernisierung der Infrastruktur an Nord- und Ostseeküste voran zu bringen. In Konkurrenz zu den Bädergemeinden im Osten war es nötig, den „Muff der 60er Jahre“ zu überwinden. Promenaden und Seebrücken an den Küsten im ganzen Land sind modernisiert und schaffen die Voraussetzung für konkurrenzfähige Betriebe.

Das von uns geprägte neue **Tourismuskonzept** setzt auf landesweit abgestimmtes Handeln. Es konzentriert sich besonders auf Familien und ältere Menschen und will zusätzlich gezielt Angebote im hochwertigen Sektor schaffen. Außer Meer und Wellness hat Schleswig-Holstein lebendige Städte, historisch wertvolle Gebäude, kulturelle Highlights und Veranstaltungsevents zu bieten. Der Städtetourismus ist auf dem Vormarsch – dort liegt ein großes Potenzial, insbesondere in der Verknüpfung mit den kulturellen Angeboten im ländlichen Raum.

Die Verbesserung der **Arbeitsmarktsituation** im ländlichen Raum ist eng verknüpft mit der wachsenden **Bedeutung regenerativer Energien**. In Schleswig-Holstein stellt allein die Windenergie mittlerweile ca. 6.000 Arbeitsplätze. Dabei profitieren wir längst auch von der Spitzenstellung dieser Technologie weltweit, denn produziert wird weniger für den nationalen Markt, sondern für den weltweiten Export. Weitere Wertschöpfungspotenziale für unseren ländlichen Raum bieten sich aber durch hiesige Energiekraftanlagen und die damit verbundene Dienstleistungen. Der Bereich der **Regenerativen Energien** bietet enorme Chancen für unser Land. Dieses Potential gilt es zu nutzen. **Strom aus Windenergie** deckt bereits heute 35% des Stromverbrauchs in Schleswig-Holstein. Damit liegen wir schon jetzt in der Spitzengruppe. Viele Arbeitsplätze sind in dieser Branche entstanden und das Wachstumspotential ist weiterhin immens. Auf Bundesebene wird sich die Leistung aus Windkraftanlagen allein in den nächsten 5 Jahren verdoppeln. Der Umsatz der Branche wird sich nach Schätzungen bis 2020 sogar verzehnfachen. Schleswig-Holstein nimmt in der Entwicklung regenerativer Energien eine Vorreiterrolle ein. Diese wollen wir erhalten und



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

ausbauen. Regenerative Energien machen uns unabhängiger von der Atomenergie und Umwelt belastender Energieproduktion durch Co₂-Ausstoß. Sie sind ein wichtiger Baustein, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Damit die Betreiber von Windrädern nicht weiterhin gezwungen werden, ihre Anlagen bei Leitungsempässen abzuschalten, muss der Druck auf die großen Stromkonzerne erhöht werden, die geplanten und dringend erforderlichen Freileitungstrassen als Erdkabel zu realisieren.

Eine Chance für Schleswig-Holsteins dezentrale Stromversorgung bietet auch die **Biomasse**, die gleichzeitig für die Landwirtschaft ein wichtiges Standbein darstellt. Wir sehen eine große Herausforderung darin, dadurch regionale Wirtschaftskreisläufe herzustellen ohne die Vielfalt der Kulturpflanzen der traditionellen Landwirtschaft zu gefährden. Alle Formen der regenerativen Energien leisten einen wertvollen Beitrag, um den im Atomkonsens beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie zu gewährleisten. Wir Sozialdemokraten halten daran fest, dass die im Atomkonsens festgeschriebene Stilllegung der Atomkraftwerke Brunsbüttel und Brokdorf im vorgesehenen Zeitplan vollzogen werden muss.

Als Land zwischen zwei Meeren, ist für Schleswig-Holstein der richtige Umgang mit dem **Klimawandel** besonders wichtig. Durch den Anstieg des Meeresspiegels und häufiger auftretende Extremereignisse entstehen schwerwiegende ökonomische und ökologische Probleme. Touristische Potentiale drohen verloren zu gehen. Im Küstenschutz entstehen bereits jetzt enorme Kosten durch Deichbau und –sicherung. Auch das klimawandelbedingte, häufiger werdende Auftreten von starken Stürmen hat erhebliche ökonomische Folgen. Die Förderung von Umweltschutz und Landbau gewinnt daher nicht nur unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte an Wichtigkeit.

Schleswig-Holstein ist geprägt durch seine Natur, die sich in den ländlichen Räumen widerspiegelt. **Umweltschutz** hat daher eine besondere Bedeutung. Branchen - wie die Regenerativen Energien und der Ökolandbau - zeigen, dass Umweltschutz und Wirtschaft sich nicht behindern, sondern Hand in Hand zu Wachstum und Arbeitsplätzen führen können. Diesen Trend wollen wir weiter verfolgen. Wir sind froh, dass es in einer gemeinsamen Kraftanstrengung gelungen ist, das **Institut für ökologischen Landbau** in Trenthorst-Wulmenau als Bundesinstitut mit 80 Arbeitsplätzen zu erhalten, so dass es seine zukunftsweisende Forschungsarbeit der letzten Jahre in einem für Schleswig-Holstein so



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

wichtigen Segment als Partner der Landwirtschaft fortsetzen kann. In unserem Land gibt es führende Akademien, Museen und Forschungsinstitute in der ländlichen Region, die wesentlich zur Attraktivität Schleswig- Holsteins beitragen.

Eine **wettbewerbsfähige und nachhaltige Land-, Forst-, Fischerei- und Ernährungswirtschaft** ist unser Leitbild. Wir unterstützen Landwirte in ihrem Engagement und werden ihnen zusätzliche Möglichkeiten zur Weiterbildung einräumen. Wir werden weiterhin die Wettbewerbsfähigkeit der Agrarwirtschaft stärken. Die europäische Agrarpolitik und die Entscheidung über den Finanzrahmen 2007 bis 2013 werden dazu führen, dass sich die Landnutzung und Viehhaltung aber auch betriebliche Strukturen erheblich verändern werden. Die Abschaffung der Milchquote voraussichtlich im Jahre 2014 ist eine richtige Entscheidung. Die hiervon betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe haben sich darauf eingestellt.

Wir können uns als kompetente Gesprächspartner erweisen, die auf aufgeschlossene Frauen und Männer in der Landwirtschaft treffen. Neben der klassischen Produktion von sicheren und gesunden Lebensmitteln braucht die Landwirtschaft auf Dauer zusätzliche oder komplementäre Einkommensquellen. Deshalb wollen wir dazu beitragen, dass landwirtschaftliche Unternehmen ihre Einkommen ausweiten und diversifizieren können. Wesentlich sind hierbei die Energiegewinnung und Erzeugung von nachwachsenden Rohstoffen für energetische und stoffliche Zwecke, die Direktvermarktung und ökologische Produktion und eine garantierte besondere Qualität der Produkte.

Dementsprechend müssen attraktive Arbeitsplätze – auch im außerlandwirtschaftlichen Bereich – geschaffen und erhalten werden. Hier schließt sich der Kreis zur leistungsfähigen öffentlichen Infrastruktur als Voraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen. **Kleine und mittelständische Betriebe** prägen die Wirtschaft in Schleswig-Holstein. Deswegen wollen wir in Deutschland „das Land des modernen Mittelstands“ werden. Die Unternehmen müssen bei der Verbesserung der Qualifikation ihrer Beschäftigten unterstützt werden. Weiterbildung im Betrieb und außerhalb ist Investition in die Zukunft. Viel zu wenig Einzelpersonen und Betriebe machen heute davon Gebrauch.

Weiterhin muss eine generelle **Verbesserung der Arbeitsmarktsituation** in ländlichen Räumen erreicht werden. Für uns gilt, dass besonders die **Fortschritte in der**



Bettina Hagedorn

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jörn Thießen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Informationstechnologie Chancen für den Arbeitsmarkt bieten. Die Veränderung in der Informationstechnologie darf nicht zum Nachteil für die ländlichen Räume werden. Sie müssen bei der Entwicklung der kabellosen Breitbandtechnologien unterstützt werden, um die Chancen der Entkoppelung von Dienstleistung und Standort nutzen zu können, ohne in einen Wettbewerbsnachteil mit Ballungsgebieten zu geraten.

Die Perspektiven des ländlichen Raums liegen nicht nur auf lokaler Ebene. Wir stehen vor der Herausforderung eines zusammenwachsenden Europas. Schleswig-Holstein hat bisher von den EU-Fördermitteln stark profitiert. Nun gilt es, uns für die Zukunft wettbewerbsfähig aufzustellen. So können wir vom angelaufenen EU-Strukturfondsprogramm „Wettbewerb der Regionen“ profitieren. Auch die Vernetzung mit unseren Nachbarn in **Skandinavien** sollte im Rahmen eines zusammenwachsenden Europas verstärkt werden. Mit seiner Vision eines "Mare Baltikum" und der "Neuen Hanse" hat Björn Engholm schon Ende der achtziger Jahre wichtige Schritte in diese Richtung unternommen, die es kontinuierlich weiterzuentwickeln gilt. Im Hinblick auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den europäischen Arbeitsmarkt wollen wir stärker mit unseren Nachbarn kooperieren. Ein verstärkter Austausch mit unseren **skandinavischen Nachbarn** sollte schon in der Schule mit dem Erlernen der Sprache und Kultur unserer Nachbarn beginnen.

Die Sozialdemokratie im Norden hat ihre Wurzeln nicht allein in den Ballungsräumen. Sie hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Programme für die Entwicklung ländlicher Räume entwickelt und in die Tat umgesetzt. Heute steht die Gesellschaft vor vielen neuen Herausforderungen, die für viele unüberschaubar geworden sind. Die (Wieder-)herstellung überschaubarer Lösungen, die den Menschen in ihren unmittelbaren Lebensbezügen zur Hand gehen, ist unsere wichtigste Aufgabe.

Die SPD in SH wird auf vier regionalen Foren vom Herbst 2007 an diese Fragen diskutieren und ihre Konzepte für die verschiedenen ländlichen Räume zur Debatte stellen und mit den Menschen weiterentwickeln.